

Der Bürgermeister

**Bürgermeisterbereich
Pressestelle**Pressesprecherin
Britta StöweTelefon
(03334) 64 - 152
Telefax
(03334) 64 - 154Hausanschrift
Breite Straße 41 - 44
16225 Eberswaldee-Mail
b.stoewe@
eberswalde.de
(nur für formlose
Mitteilungen ohne digitale
Signatur)Internet
www.eberswalde.de

MEDIENINFORMATION

Nr. 273/09 vom 6. November 2009

Das Museum in der Adler-Apotheke lädt am 13.11., 15 Uhr ein Zum 25. Todestag von Bärbel Wachholz

Eberswalde. Peter Wieland und Hans Bath kommen am 13. November nach Eberswalde ins „Schlagercafé“, um Bärbel Wachholz am 25. Todestag zu ehren – inmitten der Ausstellung „Die Legende kehrt zurück“, die noch bis 10. Januar 2010 zu sehen sein wird.

Peter Wieland hätte gern mit der in Eberswalde aufgewachsenen Interpretin noch viel mehr zusammen gearbeitet, aber da hatten anfangs die Verantwortlichen des Rundfunks etwas dagegen. Hans Bath ist der Komponist, der Bärbel 1956 in Berlin aufnahm und ihr das erste Lied schrieb „Ein Strauß verwelkt“ und neben vielen anderen Liedern auch den großen Hit „Ich hab' Musik im Blut“. Er kannte sie persönlich so gut wie kaum ein anderer. Als Bärbels größter Hit gilt die Gerd Natschinski-Melodie „Damals“ – Julia Gordon, Managerin von Peter Wieland, und selbst Sängerin, gestaltet mit diesem Lied den Auftakt der von Kurator Michael-Peter Jachmann moderierten Veranstaltung.

„Damals... war alles so schön“ – für Bärbel Wachholz waren es die Jahre zwischen 1957 und 1969, als ihr nicht nur dieser Hit, sondern unzählige weitere große Würfe gelangen, Schlager im besten Wortsinne: „Verliebt und geliebt sein“, „Amigo“, „Ich steige dir aufs Dach“, „Weil ich jung bin“, „Silberner Stern“, „Bist du der Mann“, „Treu sein“, „Ich hab Musik im Blut“, „Das kann ich niemals vergessen“, „Cape Town Boy“, „Im alten Babylon“, „Gitarren im Mai“, „Mama“, „Einmal wieder Tango mit dir tanzen“, „Der Fehler lag bei mir“, „So war es, und so wird es immer sein“ – und dies ist nur eine kleine Auswahl aus ein paar Hundert Aufnahmen, die die gebürtige Angermünderin in jenen Jahren produzierte. Doch dann verließ sie das Glück. Dem wohl „von oben“ verordneten Karrierebruch folgten nach der Geburt des Sohnes Stephan Tobias schon bald erste schwere Erkrankungen.

Die gesundheitliche Erholung etwa in den Jahren 1975 bis 1978 sollte nur vorübergehend sein – ab 1979 häuften sich Zusammenbrüche – heute würde man das wohl unter Burn-Out-Syndrom einordnen, eine schwere Diabetes kam hinzu. Trost suchte sie wohl im Alkohol, aber der verschlimmerte nur die Probleme. Ab 1980 setzte man sie in Veranstaltungen des Rundfunks und Fernsehens nicht mehr ein.

Bärbel Wachholz war am Ende - eine Interpretin, die ein gutes Dutzend Jahre bis zum 30. Lebensjahr von Erfolg zu Erfolg eilte. Ob in Hitparaden, ob auf internationalen Festivals, bei Gastspielen in zahlreichen Ländern von Syrien bis Frankreich und Rumänien. Schallplatten über Schallplatten, Fernsehsendungen ohne Ende, das alles war nur noch Vergangenheit ohne Chance auf Wiederkehr. Am 13. November 1984 starb Bärbel Wachholz im Alter von nur 46 Jahren. Heute wäre sie 71 Jahre alt.

Interessenten können vorher und anschließend CDs von Bärbel Wachholz und das Buch „Die Legende kehrt zurück“ erwerben, Autor ist der Ausstellungskurator und Schlagercafé-Moderator Michael-Peter Jachmann. Der Eintritt für das Schlagercafé kostet nur 3 €; ein Gedeck Kaffee und Kuchen erhält man für nur 2 €.

Foto:

1963_0316_ShowChowChow_3_GV

Foto: Günther Vent/Repro MPJ